

Das Ostsee-Tanzsport-Seminar – Bericht

Das für uns erste Ostsee-Tanzsport-Seminar startete am 25.08., einem Freitag, mit einem Begrüßungsabend inklusive einladender, eleganter und gemütlicher Atmosphäre und einem großen Buffet im Kursaal in Heiligenhafen. Thomas Fürmeyer eröffnete den Abend, wie gewohnt gut gelaunt und herzlich. Die Gestaltung dieses Abends war für uns Neulinge aus der Hauptgruppe ein schöner Start in die Seminarwoche, da wir uns mit ein paar anderen Teilnehmern entspannt über tänzerische Erfahrungen austauschen konnten und uns somit schon ein wenig eingebunden fühlten. Das Ostsee-Tanzsport-Seminar wird, wie wir in der Vorstellungsrunde erfahren durften, zweimal jährlich von neuen und vielen wiederkehrenden Paaren besucht, die schon mehrfach (bis zu 13 Mal!) und gern, teilweise von weit her, nach Heiligenhafen reisen, um eine Woche lang zu lernen, wie sie ihr Standard-Tanzen verbessern können.

Denn dies ist der Hauptschwerpunkt des Seminars um die Standardtänze: Wie können wir als Paar unser Tanzen verbessern? Begonnen bei der Basis, der Bewegung zweier Körper zusammen im Raum, miteinander, und vor allem in der Musik. Dies verlangt die Umsetzung gewisser Bewegungsprinzipien, die am Samstagmorgen in einzelnen Einheiten vorgestellt und auf alle Standardtänze gemäß ihrer Charakteristik im Laufe des Seminars anhand gängiger Figuren übertragen wurden. Bevor wir jedoch diese Prinzipien als Gruppe kennenlernen durften, wurde das Jahresthema des DTV's 2017 aus Sicht von Tanja und Thomas Fürmeyer und auch Peter Beinhauer, welchen wir als Gasttrainer zusätzlich erleben konnten, in einer Lecture präsentiert: „Connection“. Verbindung: Zur Musik, im Paar. Keine für den Zuschauer womöglich unverbundenen Posen, in denen der Mann lediglich zur Halterung der Dame wird. Sondern ein Zusammenspiel von Mann und Frau zur Musik, die durch Einheit und Leichtigkeit beeindrucken. Auch dies ist körperlich nur möglich, wenn das Paar sich zusammen bewegen kann. Dies erfordert zum einen die schon angeklungenen Prinzipien (beispielsweise die Nutzung des eigenen Körpergewichts, ein Verständnis für die Fortbewegung im Paar ohne gegenseitige Behinderung,...) und zum anderen einen dies ermöglichenden Haltungsaufbau. Von Sonntag bis Donnerstagabend hatten wir in täglich drei Trainingseinheiten die Möglichkeit, in Basisfiguren in jedem Tanz diese Prinzipien erkennen zu lernen und, aufgeteilt in zwei Gruppen, zu üben. Nach jeder Trainingseinheit gab es die Möglichkeit, die gelernten Inhalte frei zu trainieren – manchmal mit und manchmal ohne Trainer an der Seite. Zwei Tage moderierte Peter Beinhauer: Den Wiener Walzer und den Slow-Foxtrott. Wir erlebten Peter Beinhauer in diesem Seminar das erste Mal als Trainer und waren beide sehr beeindruckt, wie leicht der Wiener Walzer uns nach seiner Einheit fiel. Obwohl wir „nur“ ein Gefühl dafür entwickeln sollten, wie wir unser eigenes Gewicht in Bewegung setzen müssen.

Auch wurden tägliche Schminkkurse durch Tanja Fürmeyer angeboten, die sowohl die Damen als auch die Herren besuchen durften, um sich in der Welt des Turniermakeups fortzubilden. Zusätzlich zu der tänzerischen Woche wurde an einem Abend der sogenannte „Ostsee-Abend“ veranstaltet: Allen Kursteilnehmern wurde die Möglichkeit geboten, sich abends zum Essen in das benachbarte Restaurant einzufinden und danach miteinander zu kegeln. Wir empfanden den Abend als sehr schön, entspannt, sowohl mit Trainern als auch mit Mittänzern ganz ab vom Tanzen eine amüsante Zeit zu verbringen. Wann sieht man schon einmal Tänzer außerhalb ihres natürlichen Umfelds kegeln? Abgeschlossen wurde die Seminarwoche mit einer zusammenfassenden Lecture bei Kaffee und sehr leckerem Kuchen.

Unser Fazit insgesamt: Wir haben viel gelernt. Tänzerisch und persönlich. Obwohl Tanja und Thomas Fürmeyer unsere Heimtrainer sind und man meinen könnte, dass wir vieles schon kennen sollten, eröffnete uns dieses Seminar noch einmal andere und tiefere Einblicke in bereits bekannte und auch neue Inhalte und Sichtweisen. Schade nur, dass wir das einzige Hauptgruppenpaar im Seminar waren. Nicht, dass wir uns nicht aufgehoben gefühlt haben, ganz im Gegenteil. Wir glauben jedoch, dass auch andere Paare jeder Altersklasse aus diesem Seminar viel mitnehmen könnten, wird eben an der grundlegenden Basis gearbeitet. Wir persönlich können nun viel mit in unser Training nehmen, welches uns im Hinblick auf den Aufbau der B-Folgen, die bei uns anstehen, sicher sehr viel nützen wird. Denn wir wollen durch grundlegende Bewegungs-Prinzipien

uns ein Tanzen zur Musik ermöglichen, welches sich durch Musikalität und Zusammenspiel auszeichnet. Das Ostsee-Tanzsport-Seminar hat uns gezeigt, dass dies ein sehr, sehr langer Weg ist, wir jedoch auch sehr motiviert sind, diesen Weg zu gehen. „Man muss sich schon selbst Konfetti ins Leben pusten.“, wie Tanja Fürmeyer sagte. Unser Konfetti ist Tanzen.

Katharina Peters und Christian Beth